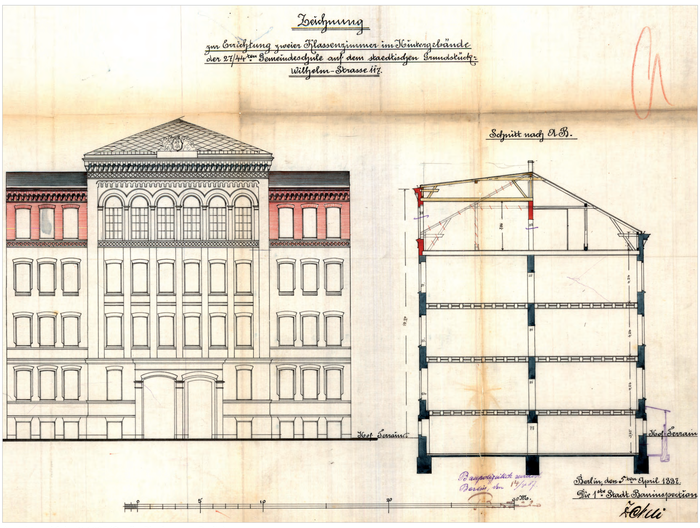
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

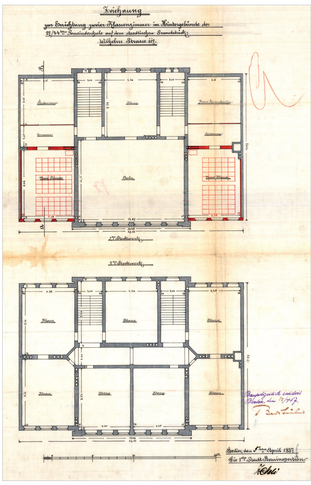
Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße
..von der Gemeindeschule zum Familienzentrum

Ansicht Schulgebäude um 1960 (Quelle: Marburger Bildarchiv LDA)

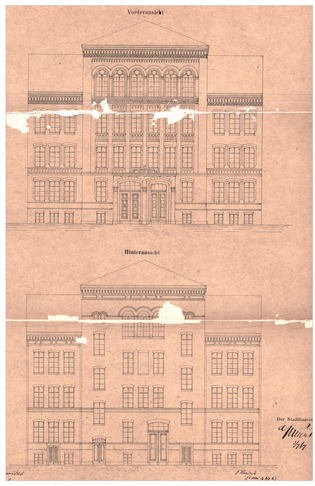


Ansicht und Schnitt 1887 (Quelle: Plankammer Berlin)

Der Schulkomplex, ehemals 27. und 44.Gemeindeschule, wurde 1867 - 70 nach Plänen des Stadtbaurates Carl Adolph Ferdinand Gerstenberg erbaut. Das Vorderhaus wurde 1945 zerstört und nicht wieder aufgebaut.



Grundrisse 1887 (Quelle: Plankammer Berlin)



Vorder- und Hinteransicht um 1887 (Quelle: Plankammer Berlin)

Bau – und Umbau

1868
Bau des Schulgebäudes der 27. und 44. Gemeindeschule (später: Carl-Friedrich-Zelter-Schule) und Errichtung der dahinter liegenden Turnhalle nach Plänen des Stadtbaurats Carl Adolph Ferdinand Gerstenberg
Nutzung der vor und hinter dem Schulgebäude befindlichen Freiflächen als getrennte Schulhöfe für Mädchen und Jungen

1870
Bau des Vorderhauses als Lehrerwohnhaus (Keller bis erstes Obergeschoss) und als Schulgebäude (ab dem zweiten Obergeschoss)

1887
Umbau des Dachraums im Schulgebäude für die Erweiterung zweier Klassenräume links und rechts neben der Aula

1938
Einbau von Toilettenanlagen im ersten Obergeschoss des Schulgebäudes und im zweiten Obergeschoss des Vorderhauses

1945
Zerstörung des später nicht wieder aufgebauten Vorderhauses

1952
Umbau eines Klassenraums zur Herrichtung einer Hausmeisterwohnung

1956
Erneuerung der Dachkonstruktion der Turnhalle

1973
Umbau und Einbau von Treppenabschlusstüren im Schulgebäude sowie Einbau von rauchdichten Türen

1984
Modernisierung und Umbaumaßnahmen im Schulgebäude, u.a. Einbau von Dusch- und Umkleideräumen im Kellergeschoss, Errichtung einer Lüftungsanlage für Küche und Chemieräume und eines Verbindungsgangs zwischen Schulgebäude und Turnhalle

2010
Aufgabe der Schulnutzung
Zusammenlegung der Carl-Friedrich-Zelter-Schule mit der Eberhard-Klein-Schule zur Sekundarschule Skalitzer Straße

2011
Beginn der Umbauarbeiten in ein integriertes Familienzentrum nach den Plänen des Büros Scharlach Architekten

2012
Eröffnung des Integrierten Familienzentrum Wilhelmstraße durch das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte

ab 2013
Sanierung der Turnhalle inklusive der Errichtung eines neuen Verbindungsgangs zum Hauptgebäude,
Neugestaltung der Freiflächen

Leuchtturmprojekt im Aktionsraum plus Kreuzberg-Nordost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Stadtbaulicher Denkmalschutz
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße

..vom Planen, Bauen und Finanzieren

Grundidee

Der Schwerpunkt der Planung lag auf dem Denkmalschutz. Ziel ist es gewesen, dem Originalzustand des Gebäudes gerecht zu werden. Dies bedeutet jedoch nicht, zwingend restauratorisch exakt vorzugehen. Vielmehr sollten die geplanten Umbaumaßnahmen dem Gebäude zwar entsprechen, gleichzeitig aber zeitgemäße Lösungen anbieten.

Dabei stellt das Gebäude den Rahmen, in dem sich zukünftige Nutzungen abspielen. Die Gestaltung einer interessanten und anregenden, zunächst aber wenig spielerischen räumlichen Umgebung, die insbesondere durch ihre Klarheit besticht, soll den Kindern, Eltern und Betreuern Aneignungs- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Spielgalerien der Kindertagesstätte.

Umbaumaßnahmen

Das einfache und übersichtliche Erschließungskonzept des Gebäudes mit den beiden Treppenhäusern und dem Mittelflur diente als Basis für seinen Umbau. Aufgrund ihrer guten Zusammenarbeit benötigten die am Umbau Beteiligten bis zur Fertigstellung im Juli 2012 lediglich elf Monate. Bis auf einen Teil der Fußböden – von den Holzfußböden sind knapp die Hälfte erhalten geblieben – nahm man heraus. Um dem Originalzustand des Gebäudes gerecht zu werden, wurde daran anschließend neu aufgebaut. Beispielhaft hierfür steht das Ersetzen der asbesthaltigen Dachdeckung durch eine Schieferdeckung.

Gelungene Verknüpfung von Förderprogrammen

Die gelungene Verknüpfung verschiedener Förderprogramme und Finanzierungen macht das Interkulturelle Familienzentrum Wilhelmstraße zu einem Leuchtturmprojekt im Aktionsraumplus Kreuzberg-Nordost. Die Initiative Aktionsräumeplus fungiert dabei vorrangig als Plattform zur stärkeren Bündelung von finanziellen und personellen Ressourcen. Bauliche Projekte können angeregt werden, zur Realisierung sind andere Mittel jedoch zwingende Voraussetzung. Auf diese Weise wurde die zur weiteren Förderung notwendige Planung des Integrierten Familienzentrum Wilhelmstraße aus Projektmitteln der Initiative Aktionsräumeplus finanziert.

Finanzierungsanteil des Städtebaulichen Denkmalschutzes

Der überwiegende Finanzierungsanteil der 2,65 Millionen Euro teuren Baumaßnahme erfolgte über das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Die besondere Qualität des Programms besteht darin, Ziele der Innenstadtentwicklung mit denen des städtebaulichen Denkmalschutzes zu verbinden.

In Berlin unterstützt das Programm die Ziele der sozialen Stadtentwicklung durch:

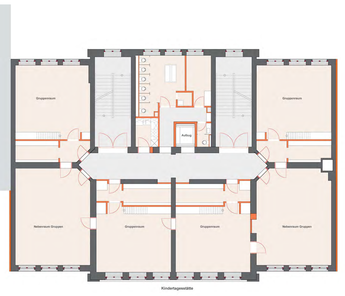
- die Stärkung von Quartieren mit historischer und stadtentwicklungspolitischer Bedeutung und baulichem und städtebaulichem Handlungsbedarf
- die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes Berlins und der Vielzahl wertvoller historischer Bauwerke
- die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin durch Herrichtung historischer Bauten für neue imageträchtige Nutzungen

Schwerpunkte der Förderung sind die Gestaltung historischer Straßen und Plätze, der grünen Freiräume und die Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, Kindertagesstätten und Kulturprojekte. Das Programm hat entscheidend dazu beigetragen, den ehemaligen Schulstandort zu revitalisieren und für die Bewohnerinnen und Bewohner als neuen sozialen Treffpunkt zu stärken.

Weitere Finanzierungsbausteine

Die Ausstattung des Integrierten Familienzentrum Wilhelmstraße wurde wesentlich aus Fördermitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und durch Eigenmittel des Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte finanziert.

3. Obergeschoss



2. Obergeschoss

1. Obergeschoss

Erdgeschoss

Leuchtturmprojekt im Aktionsraumplus Kreuzberg-Nord-Ost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße

..von der diakonischen Idee am Standort

Das **Diakonische Werk Berlin Stadtmitte** e.V. ist eine Einrichtung der evangelischen Kirche.

Mit seinem über dreißig Jahre gewachsenen Standort in der Wilhelmstraße verbindet das Diakonische Werk Stadtmitte e.V. interne und externe Vernetzungspartner.

Neben der Förderung eigener diakonischer Vorhaben bietet es Beratungsstellen sowie Dienstleistungen an und dient somit der Entwicklung des Gemeinwesens.

Die Umsetzung ihrer **Ziele** erreichen die Mitarbeiter durch:

- menschliche Zuwendung
- hohe Motivation
- Kompetenz und Zuverlässigkeit
- Vernetzung und Kooperation
- Zusammenarbeit mit Seelsorgern und Kirchengemeinden

Verbunden mit einem hohen Maß an Eigenständigkeit und Entscheidungskompetenz der einzelnen Einrichtungen praktiziert das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. einen kooperativen Führungsstil.

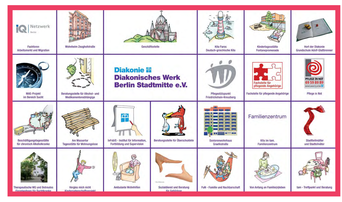
Diese Bereitschaft zur **Kooperation** wirkt sich auch in der Zusammenarbeit mit benachbarten Einrichtungen aus. Beispielsweise agieren die Mitarbeiter des Interkulturellen Familienzentrum Wilhelmstraße in einem Verbund von in der Wilhelmstraße gelegenen Kindertagesstätten und Schulen.

Mit seinen Netzwerkpartnern im Sozialraum verbindet das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. eine lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die für die Bevölkerung von großer Bedeutung ist und die sich im Miteinander ergänzt.

Pflegestützpunkt Friedrichshain-Kreuzberg
Informationen, Beratung, Unterstützung rund um Pflege, Wohnen, Rehabilitation uvm. Der Pflegestützpunkt bietet Hilfe- und Pflegebedürftigen und deren Angehörigen umfassende Hilfe aus einer Hand an, neutral und kostenfrei.

Sozialberatung und Familienberatung
Hier können sich Familien aus der Region zu allen Fragen rund um die soziale und finanzielle Sicherung beraten lassen. Außerdem findet eine Schwangerenberatung statt und Beratungen bei Problemen oder Schwierigkeiten in der Familie.

Tanzcafé Wilhelmine
ist ein Angebot für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung und ihre Angehörigen. Auch alle anderen tanzbegeisterten aus der Nachbarschaft sind willkommen. Das Tanzcafé findet jeden 1. Dienstag im Monat von 14.00 bis



Familiencafé und Familienbildung
Das Familiencafé ist der Mittelpunkt des Familienzentrums. Es ist an jedem Werktag mehrere Stunden am Vormittag und am Nachmittag geöffnet. Es gibt ein breites Angebot von verschiedenen Kursen für Eltern und Kinder zu Themen der Familienbildung.

Interkulturelle Kindertagesstätte
Hier können rund 100 Kinder im Alter ab sechs Monaten ihren Platz finden. Schwerpunkte der Arbeit sind die (frühe) Sprachförderung, die Bewegungsförderung und die interkulturelle Arbeit unter Einbindung verschiedener Angebote der Eltern- und Familienbildung

Stadtteilmütter
Sie arbeiten in allen Bereichen des Familienzentrums und übernehmen als Sprach- und Kulturvermittlerinnen eine wichtige Brückenfunktion zwischen Familien und den pädagogischen Fachkräften und sozialen Institutionen.

EFRE ...Aufschwung durch Europa! · ESF ...eine Chance durch Europa! · PFLEGESTÜTZPUNKTE BERLIN Informieren · Beraten · Unterstützen · Tanzcafé Wilhelmine · DAS JUGENDAMT. Unterstützung, die ankommt. · Stiftung VEOLIA ENVIRONNEMENT

Leuchtturmprojekt im Aktionsraum plus Kreuzberg-Nord-Ost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG ein Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße
..von Familienbildung, Sozialberatung & Stadteilmüttern

Familiencafé und Familienbildung
..damit Familie gelingt

Das Familiencafé ist ein offener Treffpunkt für Eltern und Kinder aus der Kita und umliegendem Stadtteil. Eltern haben die Möglichkeit sich auszutauschen, gemeinsam Freizeit miteinander zu verbringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Feste Ansprechpartnerinnen im Café geben Informationen zu allen Angeboten des Familienzentrums und nehmen Anregungen entgegen.

Der Bereich Familienbildung umfasst Angebote, um Eltern Anregungen für die Bildungsprozesse ihrer Kinder zu geben und sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Die Angebote richten sich an werdende Eltern und an Eltern mit Babys, Kleinkindern und ihren großen Kindern.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen im Bereich Gesundheits- und Bewegungsförderung sowie in der Sprachförderung und der Förderung der Zweisprachigkeit. Es gibt offene und feste Gruppenangebote, an denen Eltern teilnehmen können.

Die Kurse werden halbjährlich geplant und sind an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien ausgerichtet.

Stadtteilmütter
.. weil Bildung Spass macht

Das Projekt der Stadtteilmütter ist vom Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte entwickelt und erprobt und bildet einen festen Bestandteil des Familienzentrums.

Die Stadtteilmütter arbeiten in allen Bereichen des Familienzentrums mit und übernehmen als Sprach- und Kulturmittlerinnen eine wichtige Brückenfunktion zwischen Familien anderer sozialer und kultureller Herkunft sowie den pädagogischen Fachkräften und anderen sozialen Institutionen.
Sie haben das Vertrauen der Familien und können damit für diese Eltern und Kinder in einer anderen Art Zugänge zu Bildungseinrichtungen schaffen, um damit die Bildungschancen der Kinder langfristig zu verbessern.

Die enge Kooperation zwischen den Stadtteilmüttern und den pädagogischen Fachkräften gehört zum Gesamtkonzept des Hauses.

Sozial- und Familienberatung
.. Unterstützung bevor es zu spät ist

Die Sozialberatung richtet sich an alle Familien der Region, die sich in einer sozial oder finanziell belastenden Situation befinden. Erfahrene Sozialarbeiter führen die Beratungen durch. Dabei geht es vor allem um Fragen der sozialen Absicherung. Dazu gehören auch Beratungen zu Miet- und Energieschulden sowie die Unterstützung bei der Durchsetzung sozialer Leistungen.
Auch die Schwangerenberatung ist ein wichtiger Bestandteil des Angebotes.

Es werden Anträge für eine finanzielle Unterstützung aufgenommen. Familien können sich im Fall von familiären Problemen (Trennung und Scheidung, Erziehungsprobleme, Gewaltsituationen) an die Beratungsstelle wenden, um Entlastung und Unterstützung zu bekommen.
Die Beratung ist kostenlos und findet vertraulich statt, bei Bedarf wird sie auch anonym oder in Zusammenarbeit mit einer Stadtteilmutter durchgeführt. Es können auf Wunsch auch Hausbesuche durchgeführt werden.

Leuchtturmprojekt im Aktionsraum plus Kreuzberg-Nord-Ost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Städtebaulicher Denkmalschutz
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße
..von großen und kleinen Kindern

Das Konzept vom offenen Haus

Nach der Aufgabe der Schulnutzung im Jahr 2010 entwickelte das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte gemeinsam mit dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg ein Konzept für das Interkulturelle Familienzentrum Wilhelmstraße. Die Aufteilung und die Gestaltung der Räume orientierten sich an den Anforderungen des Kindertagesstättenbereichs im zweiten Obergeschoss und des so genannten Nestbereichs – einem Bereich für Kinder unter 3 Jahren – im ersten Obergeschoss. Gruppenräume werden als Themenräume eingerichtet und fordern damit allein durch ihre Atmosphäre zur Bewegung, zu ruhigem Spiel oder zu kreativer Beschäftigung auf und bieten den Kindern Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Räume im Erdgeschoss beherbergen die Sozialberatung des Familienzentrums und ein großes Familiencafé als offenem Treffpunkt. Hier können sich Familien kennenlernen, miteinander austauschen, gemeinsam Freizeit verbringen und wenn nötig auch gegenseitig unterstützen. Auf diese Weise fungiert das Familiencafé als Herzstück des Zentrums. Das oberste Stockwerk umfasst einen großen Raum, der multifunktional für Veranstaltungen, Seminare, Elternabende oder auch Bewegungsangebote genutzt werden kann. Zusätzlich gibt es einen kleinen Raum als Treffpunkt für die Stadtteilmütter. Zu den Besonderheiten des Hauses gehören eine große Küche, ein Mehrzweckraum, die Turnhalle hinter dem Haus, ein geplanter internationaler Garten und ein Labyrinth für die Kindertagesstätte.

Der ganzheitliche Blick auf die Familie

Das Interkulturelle Familienzentrum Wilhelmstraße stellt einen Knotenpunkt der frühkindlichen Bildung dar. Kinder werden individuell gefördert und Familien umfassend beraten und in allen Lebensphasen unterstützt. Eine qualitativ hochstehende Frühförderung unter Einbeziehung und aktiver Beteiligung der Eltern versorgt alle Kinder mit einer guten Basis für ein lebenslanges Lernen, öffnet sich unterschiedlichen Lebenswelten und hält Angebote bereit, die sowohl Kinder in ihrer Entwicklung fördern, als auch Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen. Der Zusammenhalt der Generationen wird gestärkt und das Zusammenleben von Familien unterschiedlicher Herkunft im Sozialraum gefördert.

„Kein Kind kommt allein in die Kita – es bringt immer seine Familie mit."
(Anette Lepenies)

Kern der Arbeit ist der ganzheitliche Blick auf die Familie und die intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern. Auf diese Weise werden förderliche Entwicklungsbedingungen für die Kinder geschaffen. Schwerpunkte der Arbeit sind die (frühe) Sprachförderung, die Bewegungsförderung und die interkulturelle Arbeit unter Einbindung verschiedener Angebote der Eltern- und Familienbildung. Eine wechselseitige Öffnung und Vernetzung der Familienbildungsangebote mit der Kindertagesstätte (auch als sozialraumorientierte Einrichtung zum regionalen Umfeld) unter aktiver Einbeziehung der Eltern steht im Vordergrund, damit eine allumfassende frühkindliche Bildung für Kinder und ihre Familien gelingen kann.

Leuchtturmprojekt im Aktionsraum^{plus} Kreuzberg-Nord-Ost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Städtebaulicher Denkmalschutz
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

Berlin

Interkulturelles Familienzentrum Wilhelmstraße
..mit Blick in die Zukunft

Vision des Familienzentrums

"Geleitet werden wir in unserer Arbeit im interkulturellen Familienzentrum mit integrierter Kita von der Vision, einen Beitrag für mehr Chancengleichheit zu leisten, indem wir für einen gerechten Zugang zu mehr Bildungsmöglichkeiten für alle Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sorgen.

Inklusion bietet uns hierfür die Basis und als pädagogisches Bildungsverständnis einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit, um das Recht auf Teilhabe aller Kinder an qualitativ hochwertiger Bildung, unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen weiter umzusetzen.

Wir wünschen uns, dass wir in Zukunft von vielen Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft im Stadtteil besucht werden, sie ihre Kinder frühzeitig in der Kita anmelden und im Familienzentrum einen Ort finden, wo sie sich gerne treffen, Vertrauen entwickeln, sie Anregungen und Unterstützung erfahren und wo Familien mit ihren Wünschen und Interessen wahrgenommen werden und sich aktiv einbringen können. Das Personal heißt alle Familien und Bewohner/innen im Umfeld, willkommen und zeigt ihnen damit, dass sie Teil des Ganzen sind.

Die pädagogischen Fachkräfte fördern ein positives Klima für Vielfalt, indem sie Unterschiede ebenso wie Gemeinsamkeiten mit Wertschätzung wahrnehmen und sichtbar machen, nach dem Prinzip alle lernen voneinander über kulturelle und andere Grenzen hinweg. Wir hoffen, den Prozess der interkulturellen Öffnung damit weiter voran zu bringen, was auch bedeutet, dass wir in einem interdisziplinären Team arbeiten mit Fachpersonal unterschiedlicher kultureller und nationaler Herkunft.

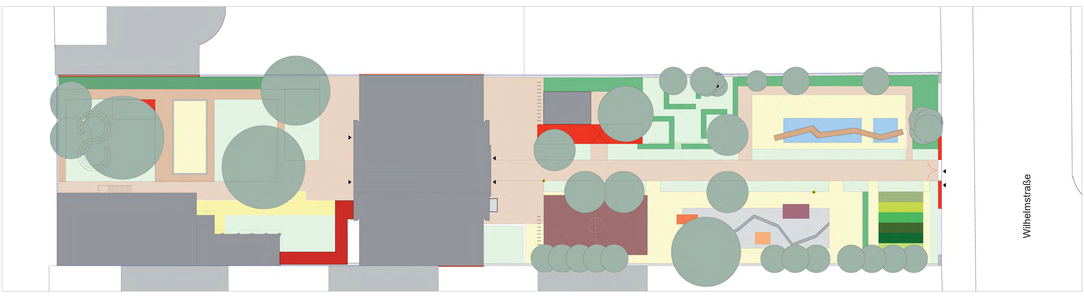
Die wechselseitige Öffnung und Vernetzung der Familienbildungsangebote mit der Kindertagesstätte soll Eltern ermutigen, sich aktiv am Bildungsprozess ihrer Kinder zu beteiligen, damit eine allumfassende Bildung für Kinder und Familien gelingen kann. Es geht um die Entwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen Eltern und ihren Kindern und Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal.

Bildungserfolge von Kindern und gelingende Bildungsbiografien werden von uns als ganzheitlicher Prozess verstanden. Dieses Verständnis beinhaltet den ganzheitlichen Blick auf die Familien, gemeinsames Lernen zwischen Eltern und Kindern, lebenslanges Lernen, die Lust am Entdecken von neuem Lernen zu fördern, sich zu öffnen für neue Lernprozesse und damit auch für neue Lebenswelten. Dazu gehört auch, dass Familien mit ihren Kindern mehr Spaß an Bildung haben, gerne an den verschiedenen Angeboten des Zentrums teilnehmen und sich mit ihren Ideen einbringen.

Als Bildungseinrichtung sind wir ein lebendiger und zentraler Teil der verschiedenen Netzwerke im Sozialraum. Die Mitarbeiter/innen engagieren sich gemeinsam mit den Besuchern aktiv in Bereichen, die für den Stadtteil von Bedeutung sind. Als offenes Haus tragen wir zur Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei, indem wir vorhandene Ressourcen der Einrichtung wie Räume, Ausstattung und Informationen zur Nutzung zur Verfügung stellen.

Unsere Vision ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Stadtteil und die Mitgestaltung an einer blühenden Bildungslandschaft in der Region Südliche Friedrichstadt. Wir wollen dazu beitragen, die Bildungschancen aller Kinder und Familien im Stadtteil wesentlich zu verbessern."

"Unsere Vision ist die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil und die Mitgestaltung einer blühenden Bildungslandschaft in der Region"



Impressum

Herausgeber/ Konzeption
Beauftragte für den Aktionsraumplus Kreuzberg-Nord-Ost STATTBAU GmbH in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V. und Scharlach Architekten

Texte STATTBAU GmbH/ Diakonisches Werk

Pläne Wolfgang Scharlach Architekten

Fotos Michael Schidnogrotzki | Diakonisches Werk | STATTBAU GmbH | Wolfgang Scharlach

Karten Quelle: DOP10-C/DVD 112, Hg.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung - Abt. III | Bearbeitung STATTBAU

Berlin, 08 | 2012

Leuchtturmprojekt im Aktionsraum plus Kreuzberg-Nord-Ost

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Aktionsräume plus Impuls für eine lebenswerte Stadt
Südtebaulicher Denkmalschutz
Diakonie Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
STATTBAU BERLIN